

Lehrzeit

09 | 25

NUN IST PRAKTISCHES ARBEITEN ANGESAGT



Janis Siegenthaler beim Bündigfräsen eines überstehenden Kunstharzbelags.

Bild: Michi Lächli

Diesen Sommer starteten viele mit ihrer Lehre als Schreinerin oder Schreiner. Einer davon ist Janis Siegenthaler, der einen Einblick darüber gibt, wie sein Übergang von der Schule zur Ausbildung als Schreiner bisher verlief.

Schon in der Schule kam Janis Siegenthaler aus Wila ZH das erste Mal mit Holz in Kontakt. Im Werkunterricht gefiel es ihm, eigene Dinge mit den Händen herstellen zu können – ein Highlight war

dabei ein selbst gebautes Racletteöfeli, auf das er bis heute stolz ist. In der Schule zählten Sport und Englisch zu seinen Lieblingsfächern, während er sich im Rechnen im Mittelfeld bewegte. Für Janis stand früh fest, dass er nach der Schulzeit keinen Bürojob anstreben würde. «Ich habe nie darüber nachgedacht, eine Schreinerlehre zu machen, aber für mich war klar, dass es ein handwerklicher Beruf werden sollte», erzählt er rückblickend.

SPONTAN ENTSCHIEDEN

Ab Mitte der zweiten Sekundarschule begann er, sich intensiver mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Mehrere Schnupperlehren folgten – unter anderem als Automechaniker und Elektriker. Doch so richtig packen konnte ihn keiner dieser Berufe. «Spontan



Produktionsleiter und Berufsbildner Andrin Knöpfli erklärt Janis Siegenthaler die Auftragsübersicht.

entschied ich mich, auch einmal eine Schnupperlehre als Schreiner auszuprobieren, und war sofort begeistert.» Zwei Betriebe lernte er kennen, wobei ihn einer davon besonders überzeugte: die Gerber Schreinerei + Innenausbau AG in Russikon ZH, sein heutiger Ausbildungsort. «Ich fühlte mich schnell sehr wohl im Betrieb», erinnert er sich. Beworben hat er sich schliesslich nur dort – und erhielt bereits im September des vergangenen Jahres die Zusage.

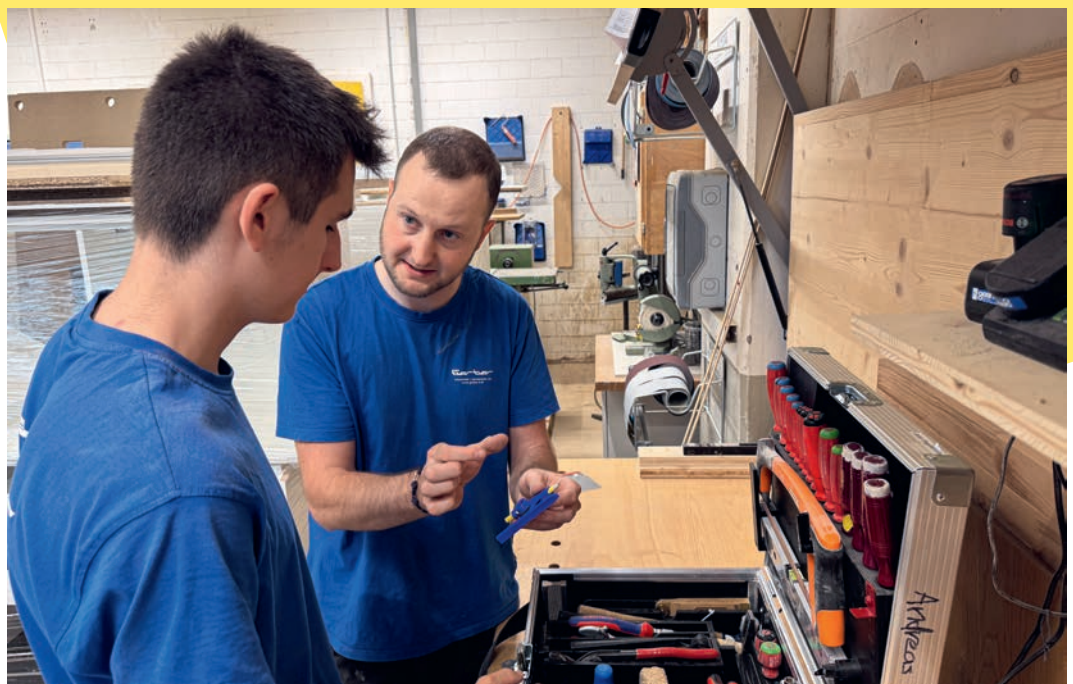
VIELSEITIGER EINBLICK

Während seiner Schnupperzeit durfte er in viele Arbeitsbereiche hineinschauen: beim Liefern und Montieren von Schränken, beim Verputzen von Platten, beim Arbeiten an der Kantenleimmaschine oder beim Lamellieren von Platten. Besonders gefiel ihm, dass er

auch ein eigenes kleines Übungsprojekt umsetzen durfte – erneut ein Racletteöfeli. Die Arbeit war spannend und abwechslungsreich, forderte ihn aber auch. «Am Freitag war ich jeweils viel müder als in der Schule», sagt er. Doch dank seiner sportlichen Fitness – Siegenthaler ist im Turnverein aktiv und betreibt Leichtathletik – konnte er die körperliche Belastung gut meistern.

CHECKLISTE ZUM START

Vor drei Wochen startete der 15-jährige nun offiziell in seine Schreinerlehre. Der Einstieg sei ihm leichtgefallen, nicht zuletzt wegen der guten Betreuung durch seinen Berufsbildner Andrin Knöpfli. Dieser hatte ihm vorab eine Checkliste des VSSM zugesandt, die alle wichtigen Punkte rund um Ausrüstung, Bezugs-



Zudem erklärt er dem Lernenden die einzelnen Werkzeuge der Werkzeugkiste. Die Lehranfänger erhalten jeweils eine persönliche Kiste.

Bilder: Michi Läubli

personen, Arbeitszeiten und Berufsschule enthielt. «Ich habe die Punkte ausgefüllt, die ich wusste, den Rest ergänzte mein Berufsbildner und schickte sie mir zurück», erzählt Janis.

PERSÖNLICHE WERKZEUGKISTE

Zum Lehrbeginn erhalten die «Neulinge» jeweils eine persönliche, tragbare Werkzeugkiste. Berufsbildner Knöpfli erklärt dem angehenden Schreiner genau, was die Kiste beinhaltet und wofür das jeweilige Werkzeug zu gebrauchen ist. «Am Ende der Lehre dürfen die Lernenden die Werkzeugkiste behalten, wenn sie die Prüfung bestanden haben», sagt Knöpfli. Er bildet neben Siegenthaler noch zwei weitere Lernende im zweiten Lehrjahr aus. Als Nächstes bespricht er mit dem Berufsanfänger die Funktionen der Bandsäge



Unter diesem QR-Code findest du die Checkliste für deine Ausbildung:



und zeigt ihm die zu beachtenden Sicherheitspunkte. Geschlossene Handstellung, Stossholz, den Blattschutz maximal ein Fingerbreit über dem Werkstück, das sind nur einige kurz zusammengefasste Punkte der Einführung. Noch etwas zögerlich, aber ziemlich sicher zeigt sich Janis Siegenthaler in der Praxis. «Die Bandsäge kenne ich schon vom Werkunterricht; dort hatten wir einfach ein anderes Modell», sagt er.

DIE PSA KOMMT SCHON ZUM EINSATZ

Neben der persönlichen Werkzeugkiste erhielt der Zürcher Oberländer zudem Arbeitskleidung und die Persönliche Schutzausrüstung (PSA), welche Sicherheitsschuhe, Schutzbrille und Gehörschutz umfasst. Diese kommt auch rege zum Einsatz, da er schon tatkräftig mitanpackt: sei es beim Verputzen von Teilen, Lamellieren von Platten, Abnehmen von Werkstücken am Kantenleimer oder Zusammenbauen von Schränken. Die fertigen Möbelstücke später eingebaut zu sehen, motiviert ihn. «Die Arbeit macht Spass, weil ich sehe, wie das Ganze am Ende aussieht.» Bei der Schreinerei wird seit einigen Monaten auf einen digitalen Screen gesetzt, auf dem zu sehen ist, wer gerade an welchen Projekten arbeitet. «Das vereinfacht die Planung und Koordination erheblich und schont ausserdem Papier», sagt Knöpfli, während er dem Lernenden seine Aufträge zeigt.

COOLE KLASSE

Neben der praktischen Tätigkeit in der Schreinerei besucht der 15-Jährige die Berufsschule in Winterthur. In den ersten Wochen standen vor allem organisatorische Informationen und eine Einführung in den Ablauf der Ausbildung sowie in die schulischen Strukturen auf dem Programm. Für Janis war es spannend, die neue Umgebung, die Lehrpersonen und seine Mitschülerinnen und Mitschüler kennenzulernen. «Die Klasse finde ich bis jetzt cool; wir verstehen uns gut untereinander.»

AUF DEN TÖFF FREUT ER SICH

Seinen Arbeitsweg von zehn Kilometern legt er zurzeit noch mit dem E-Bike zurück. Doch das soll sich schon bald ändern: Janis feiert in

Janis Siegenthaler im Beschläglager, wo er sich eine Schraubepackung holt.

Bilder: Michi Lächli



Unter genauer Beobachtung sägt Siegenthaler ein Fries an der Bandsäge.

Kürze seinen 16. Geburtstag und kann dann die A1-Motorradprüfung ablegen. «Darauf freue ich mich sehr – dann darf ich eine 125er-Maschine fahren.» Sein Motorrad, eine Yamaha MT-125, steht bereits startklar zu Hause und wartet schon auf die erste Ausfahrt. Ob er später einmal an einem Lernendenwettbewerb teilnehmen wird, lässt Janis noch offen. «Darüber nachzudenken, ist im Moment noch etwas früh», sagt er mit einem Schmunzeln.

MICHI LÄUCHLI

→ gerber-si.ch





«DAS ENDRESULTAT ZU SEHEN, MACHT MIR SPASS»



INTERVIEW MIT

Lea Staubli aus Unterlunkhofen im Kanton Aargau. Bei der r+s Schreinerei im aargauischen Wohlen lässt sie sich zur Schreinerin EFZ ausbilden und ist im dritten Lehrjahr. In ihrer Freizeit unternimmt die 17-Jährige gerne Dinge mit der Familie und Freunden. Ihre grosse Leidenschaft ist das Reiten. Das macht die Aargauerin, seit sie vier ist. Unterstützung in Stall und Training bekommt sie von ihren Eltern und einer Kollegin. Die angehende Schreinerin hat auch schon an Turnieren teilgenommen und Preise gewonnen.

Für einen Kundenauftrag konnte die r+s Schreinerei mehrere Einbauschränke und Kommoden herstellen. Lea Staubli war Teil des Produktionsteams. Was sie dabei alles selbst machen durfte und wie ihr Alltag als Schreinerin aussieht, erzählt sie im Monatsinterview.

Wie bist du zum Auftrag, die Einbauschränke herzustellen, gekommen? Und was durftest du selbst machen?

LEA STAUBLI: Den Lernenden werden am Anfang jeweils einfachere Aufträge zum Produzieren gegeben. Bei diesem konnte ich die ganze Bankarbeit und den Zusammenbau in der Werkstatt machen.

Wie verlief der Auftrag?

Als Erstes studierte ich den Plan, danach besprach ich den Auftrag mit dem Projektleiter und dem Werkstattleiter. Den Material-

zuschnitt übernahm der Maschinist, und ich verputzte dann das gerüstete Material. Anschliessend habe ich die Einzelteile der Schränke und Kommoden zusammengebaut und die Beschläge montiert. Die Fronten bereitete ich für die Oberflächenbehandlung vor und montierte sie nach dem Spritzen wieder. Schliesslich verpackte ich die Möbel noch sauber für den Transport.

Bekamst du Vorgaben?

Nein, zeitlich hatte ich keine. Auch wie ich vorgehe, konnte ich selbst entscheiden.

Welche Materialien wurden verwendet?

Die Möbel sind aus Spanplatten, die Fronten wegen der Lackierung aus MDF mit einer Grundierfolie. Die Schubladen laufen auf Blum Movento; zudem wurde Zubehör wie Kleiderlift, Gurthalter und Krawattenhalter integriert.

Hast du einen solchen Kleiderlift schon einmal montiert?

Ja, das machte ich auch schon. Das war recht einfach, da die Bohrungen schon alle vorgängig an der CNC gemacht wurden.

Gab es Schwierigkeiten?

Einige Teile hatten Hicke oder Ausrisse, die musste ich dann neu machen.

Was war der erste Auftrag, den du mehrheitlich selbstständig abwickeln durftest?

Eine Küche. Die konnte ich Anfang zweites Lehrjahr selbst produzieren.

Was war ein Highlight in deiner bisherigen Lehrzeit?

Das waren viele – an meine erste Arbeit, aber auch an viele andere Dinge, Aufträge und Baustellen erinnere ich mich gerne zurück.

Bei der Montage warst du auch dabei?

Leider nicht, das geht halt nicht immer. Bei der Montage helfe ich aber gerne mit, weil, das Endresultat zu sehen, Spass macht und mich motiviert.

War die Schreinerlehre deine erste Wahl?

Ja, das war sie. Ich machte eine Schnupperlehre, wo es mir sehr gefallen hat. Zuvor schnupperte ich noch als Praxisassistentin, das entsprach mir aber nicht so.

Wie bist du zur r+s Schreinerei gekommen?

Meine Eltern haben vor ein paar Jahren hier eine Küche gekauft. Als ich mich später bei Schreinereien bewarb, habe ich das auch bei der r+s Schreinerei gemacht und hier schliesslich die Lehrstelle bekommen.

In welches Lehrjahr bist du jetzt gekommen?

Diesen Sommer bin ich ins dritte Lehrjahr gestartet. Auf den Abschluss freue ich mich schon, weil mir anschliessend vieles offensteht.

Wie sehen deine Aufgaben im Alltag aus?

Ich kann Einbauschränke, Küchen und kleinere Möbel herstellen. Dabei darf ich auch viel selbstständig machen. Manchmal arbeite ich auch mit jemandem zusammen.

«
DIE ABWECHSLUNG UND DAS EIGENSTÄNDIGE ARBEITEN GEFALLEN MIR SEHR GUT AM BERUF DER SCHREINERIN.
»

Welche Arbeiten magst du?

Ich bin gerne auf der Baustelle am Montieren. Das eigenständige Arbeiten und auch die abwechslungsreiche Arbeit gefallen mir sehr gut am Schreinerberuf.

Weisst du, was du nach dem Abschluss machen möchtest?

Eventuell möchte ich Richtung Zeichnerin oder Architektur gehen, vielleicht aber auch etwas komplett anderes machen. Das weiss ich noch nicht so genau.

MICHI LÄUCHLI

→ rs-schreinerei.ch



TESTE DEIN SCHREINERWISSEN



In Berufskunde kennst du dich prima aus und löst gerne Rätsel? Dann nimm am Wettbewerb teil, so kannst du mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von vier Preisen gewinnen. Er wird von Bosch zur Verfügung gestellt.

S	W	I	S	S	C	D	F	C	H	F	M	Ö	K
D	F	N	K	N	O	T	Ä	Y	C	O	U	F	P
W	G	E	N	B	N	M	F	Z	Z	R	L	C	H
E	J	T	O	K	E	E	L	B	L	M	T	Ö	I
I	I	T	U	P	T	L	A	J	O	S	I	V	L
C	S	A	J	O	T	S	C	S	H	P	P	J	Y
H	T	L	J	X	A	P	H	M	R	E	L	U	Ö
F	A	P	M	Z	L	A	P	S	R	R	E	Ä	P
A	B	Z	Ö	W	P	N	R	L	E	R	X	V	Ö
S	S	L	P	C	N	P	E	G	P	H	S	Ä	O
E	P	O	E	A	E	L	S	O	S	O	P	O	S
R	E	H	Y	O	B	A	S	N	R	L	E	O	H
P	R	V	Ö	Ä	A	T	P	A	E	Z	R	B	G
L	R	I	T	I	W	T	L	T	I	A	R	S	T
A	H	S	W	O	Ä	E	A	M	N	L	H	M	C
T	O	S	F	O	X	Ä	T	Ä	R	K	O	X	I
T	L	A	Ä	W	E	C	T	V	U	D	L	M	Y
E	Z	M	O	P	L	Q	E	F	F	A	Z	Ä	P

Suche im obigen Buchstabensalat zehn Wörter zum Thema Holzwerkstoffe. Sie sind senkrecht und waagrecht vor- und rückwärts versteckt.

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE AUGUST

Ohne den **Freiwinkel** ist keine Zerspanung möglich. Einen grossen Einfluss auf die Zerspanungseigenschaften hat der **Spanwinkel**, dieser kann auch negativ sein. Ein kleiner Keilwinkel verursacht eine **hohe** Vorspannung und eine **kurze** Standzeit der Schneiden. Für **weiche** Werkstoffe benötigt man einen kleinen Schnittwinkel. Je **grösser** der Spanwinkel, desto mehr Einrisse entstehen.

232 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER (PREISE VON METABO)

1. Preis: 18-Volt-Akku-Kapp- und Gehrungssäge KGS 18 LTX BL 216 (2×LiHD 8.0Ah, ASC 145, Karton) von Metabo im Wert von 922 Franken: Miriam Wyss, Isenfluh.

2. Preis: 18-Volt-Combo-Set 2.4.1 18 V (BS 18 LT + W 18 L9-125 Q, 2×4.0Ah Li-Ion, ASC 55, MetaBox 165 L) von Metabo im Wert von 608 Franken: Michael Koukal, Sarnen.

3. Preis: 18-Volt-Akku-Baustellenradio RC 12-18 32W BT DAB+ von Metabo im Wert von 389 Franken: Anik Trachsel, Thun.

4. Preis: 12-Volt-Akku-Multitool MT 12 PowerMaxx (2×2.0Ah Li-Ion, SC 30, MetaBox 145 L) von Metabo im Wert von 311 Franken: Zoé Zimmermann, Stans.

PREISE

NICHT VERGESSEN

Schicke dein Lösungswort und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 24. September 2025**, an:
Schreinerzeitung
Lehrziit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

Oder per E-Mail an:
lehrziit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!



1. Preis: 5-teiliges Bosch-ProFi-Set, 12 V, in XL-Boxx (GSR 12V-15, GOP 12V-28, GST 12V-70, GSA 12V-14, GKS 12V-26, 3 × Akku GBA 12 V 3.0 Ah, Ladegerät GAL 12V-20), im Wert von 820 Franken.

2. Preis: Bosch-Akku-Exzenter-schleifer GEX 18V-150-3 inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18 V 4.0 Ah im Wert von 545 Franken.

3. Preis: Bosch-Akku-Kantenfräse GKF 18V-8 inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18 V 4.0 Ah im Wert von 494 Franken.

4. Preis: Bosch-Akku-Radio GPB 18V-6C inkl. Akku-Starter-Set ProCore 18 V 4.0 Ah im Wert von 481 Franken.



BOSCH

DAS BESTE KOMMT:

EXPERT AKKUS MIT MAXIMALER LEISTUNG



GBA 18V 4.0Ah

BIS ZU
2X
MEHR LEISTUNG*



EXPERT EXBA18V-40 4.0Ah



FÜHRENDE AKKUTECHNOLOGIE

Die EXPERT-Akkus, entwickelt mit modernster Technologie und bahnbrechenden Hochleistungs-Tabless-Zellen, liefern unübertroffene Leistung und Laufzeit selbst für die anspruchsvollsten Aufgaben. In Kombination mit EXPERT-Ladegeräten ermöglichen sie höchste Ladegeschwindigkeit - bei minimaler Wartezeit.



Powered by



BOSCH

Entdecke jetzt unsere
EXPERT Akku und Ladegeräte



*verglichen mit dem Professional GBA 18V 4.0Ah, internen Labortest, sofortige Maximalleistung, voll geladener neuer Akku